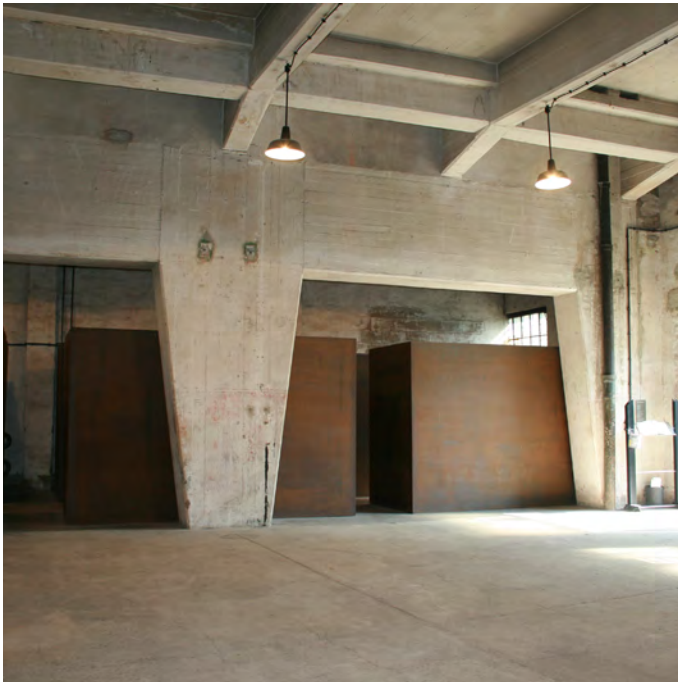




Bild Deckblatt: Zwei von sieben Stolpersteinen für die Familie Kleeblatt aus Salzgitter-Salder



Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am 2. Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2021 spiegelt sowohl das breite Spektrum der Arbeit und Projekte als auch die technischen und organisatorischen, die finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider. Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

Auch das Jahr 2021 war von der Corona-Pandemie geprägt. Die Gedenkstätte blieb bis zum Sommer geschlossen, Veranstaltungen konnten erst ab August stattfinden.

Auch Besuche von Angehörigen ehemaliger Zwangsarbeiter, Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge haben im vergangenen Jahr kaum stattgefunden. Anfragen wurden aber weiterhin per Email gestellt und von den Gedenkstättenmitarbeiterinnen beantwortet.

Das Team arbeitete viel im Homeoffice und die monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen mussten in andere Räumlichkeiten verlegt werden. Die Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Stadtgeschichte konnte allerdings im November durchgeführt werden.

Auch das Neugestaltungsprojekt war wieder von der Pandemie beeinflusst worden: neben Verzögerungen bei den Bauarbeiten wirkte sich insbesondere die massive Preissteigerung beim Material aus.

Dieser Jahresbericht zeigt einen Auszug aus der täglichen und vielfältigen Arbeit. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Förderern der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.

Maike Weth
Leiterin der Gedenkstätte



Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat 145 Mitglieder (Stand: November 2021). Mit sechs Eintritten und vier Austritten bleibt die Anzahl damit weitgehend konstant. Neben vielen Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebe Mitglied. Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit November 2021 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- 2. Vorsitzende: Eva Freudenstein
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzende: Elke Behmer-Geißler, Winfried Henneemann, Heiko Raupach, Jeannette Rische, Brigitte Runge

Drei langjährige Vorstandsmitglieder sind von ihrem Amt zurückgetreten, bleiben aber ehrenamtlich aktiv. Neu hinzugekommen ist Jeannette Rische, die sich zukünftig insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit engagieren wird.

Der Vorstand trifft sich in der Regel monatlich, um die aktuellen Entwicklungen vom Verein und der Gedenkstätte zu besprechen und zu planen.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.

Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen

Betrieben, kirchlichen und politischen Einrichtungen. Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikatoren in wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselpositionen als Unterstützer den einen oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können. Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Folgende Institutionen und Bereiche sind Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE/FDP)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernat
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen

Bilder: Vorstandsmitglieder des Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der Gedenkstätte KZ Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbedarfszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen.

Aufgrund der Pandemie konnten 2021 die eingeplanten Einnahmen - insbesondere im Bereich „Einnahmen aus Entgeltordnung“ - nicht erzielt werden. Durch Minderausgaben in anderen Kostenstellen, wie beispielsweise bei Veranstaltungen, hat sich in diesem Jahr allerdings kein Defizit ergeben.

Bei Zuwendungen für Projekte sind in der Regel 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

2021 konnte im Rahmen des Bundesprojektes „Neustart Kultur“ 40 Audio-Guides angeschafft werden, mit denen Veranstaltungen unter Pandemiebedingungen mit ausreichenden Abständen durchgeführt werden können, die aber auch grundsätzlich bei Führungen unterstützend

eingesetzt werden können.

Mit den Projektmitteln der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten für die Betreuung von Besuchergruppen wurden Anfang des Jahres drei Honorarkräfte für Führungen und Seminartage in der Gedenkstätte eingesetzt.

2021 durfte sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. über viel Unterstützung von Privatpersonen freuen. Auch Salzgitteraner Kirchen und das Volkswagenwerk Salzgitter spendeten für die Arbeit in Verein und Gedenkstätte.

Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl GmbH erbracht worden sind.



Haushalt der Gedenkstätte

Verteilung der Einnahmen

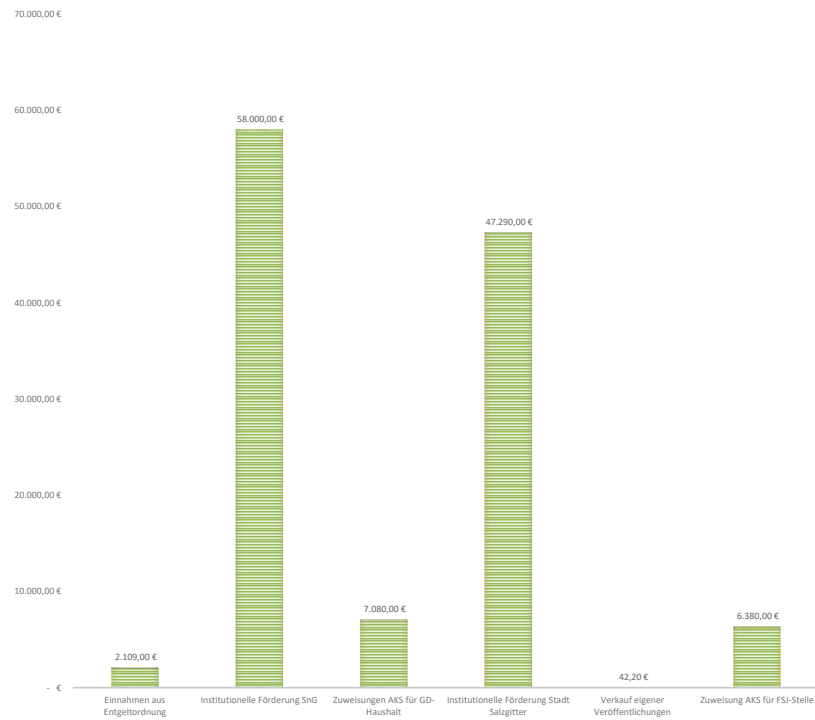
Abkürzungen:

SnG: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

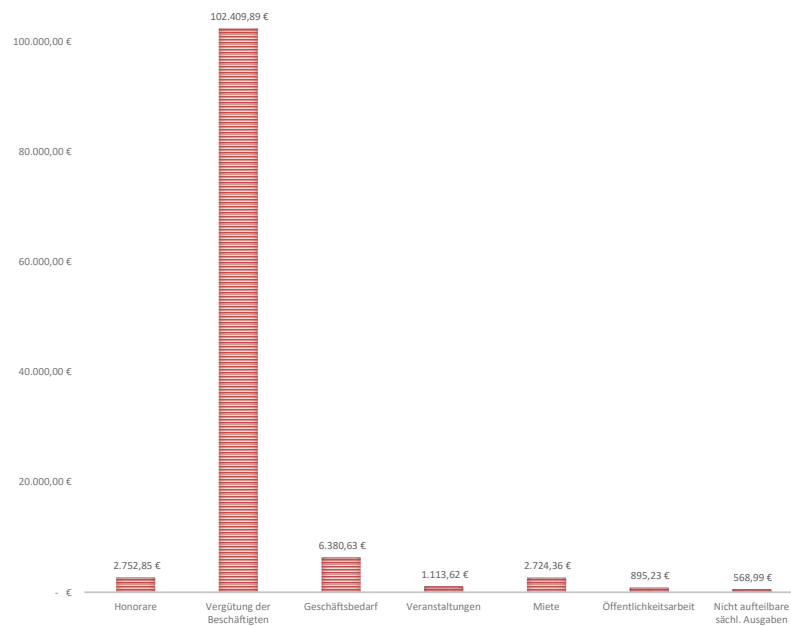
AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

GD: Gedenkstätte

FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr



Verteilung der Ausgaben Auswahl





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucherbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besucher*innen begleitet werden müssen.

Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2021 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- *Maike Weth*, Leiterin der Gedenkstätte, Historikerin (Vollzeit)
- *Dr. Teri Arias Ortiz*, Assistenz der Gedenkstättenleitung, Historikerin (Teilzeit, 50%)
- *Denise Raabe*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2021)
- *Maya Diederichs*, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2021)
- *Anke Eckmann*, abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Raphael Böß*, abgeordnete Lehrkraft mit 4,5 Wochenstunden
- *Helga Breiffeld*, Buchhaltung (Mini-Job)
- *Amelie Bachmann*, Besucherbetreuung (Honorar)
- *Jana Göhe*, Besucherbetreuung (Honorar)
- *Elias Krieg*, Besucherbetreuung (Honorar)

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2021 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maike Weth, Dr. Teri Arias Ortiz,
Denise Raabe, Maya Diederichs,
Raphael Böß,

Bilder von links nach rechts, unten:
Anke Eckmann, Amelie Bachmann,
Jana Göhe, Elias Krieg
Es fehlt Helga Breiffeld



Abgeordnete Lehrkräfte

Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. vom Kultusministerium zwei Stellen für abgeordnete Lehrkräfte mit jeweils 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

Bereits seit 2015 hatte Anke Eckmann (Helene-Engelbrecht-Schule, Braunschweig) eine der beiden Stellen übernommen. Raphael Böß (Gymnasium Salzgitter-Bad) ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet.

Sie übernehmen an zwei Tagen in der Woche die pädagogische Arbeit, u. a. Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und die Erarbeitung didaktischer Materialien.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert und zugleich methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

In regelmäßigen Sitzungen mit den Gedenkstättenmitarbeiter*innen werden neue Ideen für die pädagogische Arbeit entwickelt.



FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler*innen auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Denise Raabe (FSJ bis 31. August 2021) erarbeitete einen Workshop zum Thema „Alltagsrassismus“. Einen ersten Probelauf konnte sie mit einigen Teammitgliedern durchführen. Im September übernahm Maya Diederichs die Stelle im FSJ.

Praktikanten

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. stellt rund um die Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler*innen und Studierende zur Verfügung.

2021 absolvierten eine Studierende der FH Calbecht (Mediendesign), ein Student der TU Braunschweig (Geschichte) sowie ein Schüler ihre Praktika in der Gedenkstätte KZ Drütte. Sie übernahmen unterschiedliche Aufgaben im Archiv oder in der Öffentlichkeitsarbeit; so übernahm Emily Bäter die Gestaltung einer Broschüre zur Familie Kleeblatt, für die im November 2021 Stolpersteine verlegt wurden.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikant*innen nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

Bilder links: Denise Raabe moderiert ihren Workshop; Maya Diederichs in der Gedenkstätte.

Bild rechts: Emily Bäter (FH Calbecht), Tim Seil (TU Braunschweig)



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich. Auf Grund der Corona-Pandemie mussten viele Arbeiten in der Gedenkstätte und im Vereinsbüro stark eingeschränkt werden, eine Einarbeitung weiterer Interessierter war 2021 leider nicht möglich.

Im Folgenden werden nur einige Beispiele genannt.

Aufsicht in der Gedenkstätte

Ehrenamtliche übernehmen die Betreuung von Gedenkstättenbesuchern*innen im Rahmen des öffentlichen Zugangs am zweiten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Veranstaltungen

Vereinsmitglieder bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreises Stadtgeschichte an.

Die erfolgreiche Umsetzung von Großveranstaltungen ist ebenfalls nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen möglich. Sie helfen beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch.

Archivarbeiten

Engagierte Vereinsmitglieder kommen regelmäßig ins Büro, um Arbeiten im Archiv auszuführen. Dazu gehört das Digitalisieren von Unterlagen, das Transkribieren von beispielsweise Listen oder Erinnerungsberichten oder das Sortieren und Erfassen von Büchern für die Bibliothek.

Pflege der Gedenkort

Die Blumenschalen an den Gedenkort der ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde und Salzgitter-Bad werden von Ehrenamtlichen regelmäßig gepflegt und neu bepflanzt.

Fotografieren

Ein Mitglied fotografiert unter anderem die Objekte im Archiv, dokumentiert Spuren in den Räumlichkeiten der Gedenkstätte und hat für den „Werkstattbericht 2021“ zur Neugestaltung der Gedenkstätte Portraits des Teams angefertigt (s. auch S. 5).



Verlegung von Stolpersteinen

Vor 86 Jahren musste die jüdische Familie Kleeblatt ihr Textilgeschäft in Salder aufgeben und ihr Zuhause verlassen.

2013 stellten Dena Rueb Romero (Nichte von Gretel Kleeblatt) und Bernhild Vögel die Geschichte der Familie anhand von „Gretels Album“, einem nachgelassenen Fotoalbum, vor – eine gut besuchte Veranstaltung, bei der die Frage aufkam, wie das Andenken an die ehemaligen Mitbürger*innen erhalten werden könnte.

Sieben Jahre später beauftragte der Arbeitskreis Stadtgeschichte Jana Göhe, die Verlegung von Stolpersteinen (Kunstprojekt des Künstlers Gunter Demnig) vorzubereiten.

Mit Unterstützung der Stadt, vieler Sponsoren und des Hausbesitzers konnten am 12. November 2021 in einer würdevollen Feierstunde sieben Gedenksteine in das Pflaster vor dem Haus im Gänsebleek gelegt werden.

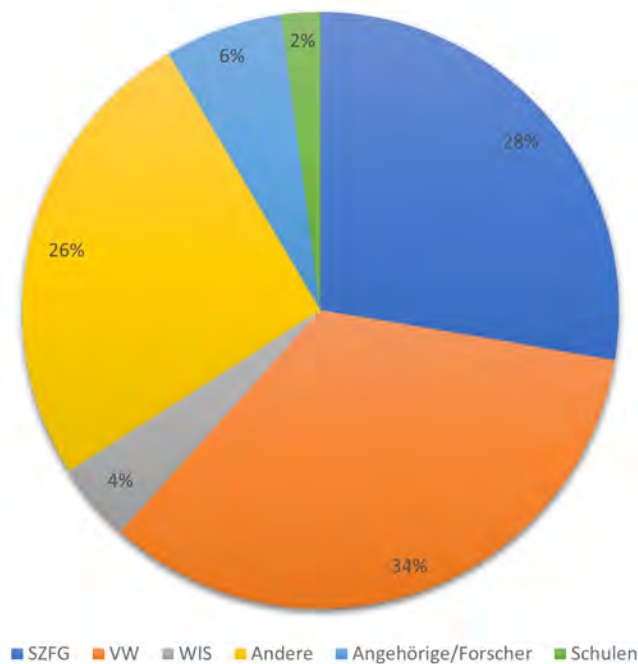
In seiner Rede betonte der Oberbürgermeister Frank Klingebiel die Wichtigkeit dieser Art von Denk- und Mahnmalen. Jana Göhe stellte die Biografien der einzelnen Familienmitglieder und ihr Schicksal vor und verlas einen Brief von Dena R. Romero, die zur Verlegung nicht kommen konnte:

„Es ist wichtig, an die Familie Kleeblatt zu erinnern, damit ihre Namen in der Dunkelheit des Holocaust nicht verloren gehen.“ (Auszug aus dem Brief)

Helmut Eisel umrahmte die Aktion mit Klarinettenklängen. Die gesamte Veranstaltung wurde vom Medienzentrum der Stadt Salzgitter filmisch begleitet, das Video kann auf dem Youtube-Kanal der Gedenkstätte angesehen werden.

Zur Geschichte der Familie Kleeblatt gab der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Broschüre heraus, die im Büro erhältlich ist. Die kurzen Biografietexte sind auch für den Einsatz in der pädagogischen Arbeit geeignet.

Bild unten, von links nach rechts:
Oberbürgermeister Frank Klingebiel,
Jana Göhe, Gunter Demnig, Helmut
Eisel



Besucherstruktur 2021

Die Besucherzahlen in der Gedenkstätte KZ Drütte waren im Jahr 2021 noch von den Regelungen der Corona-Verordnungen betroffen, die Besucherstruktur blieb aber gewohnt heterogen.

Die Führungen sowie die Tages- und Wochenseminare wurden von Honorarkräften und von den Mitarbeitern*innen der Gedenkstätte durchgeführt.

Im ersten Halbjahr konnten die Bildungsangebote (Projekttag, Studientage und Seminarwochen) in der Gedenkstätte nur für interne Gruppen stattfinden. Für die Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH wurden im März 13 Seminartage (Führung mit anschließender Gruppenarbeit) durchgeführt.

Erst ab Mitte Juni 2021 durften auch externe Gruppen unter strikter Einhaltung des Hygienekonzepts die Gedenkstätte besuchen. Für die Auszubildenden vom Volkswagenwerk Salzgitter konnten 16 Studientage angeboten werden.

Im November fand zudem das einwöchige Seminar im Rahmen der Einstiegsqualifizierung (EQ) mit jungen Erwachsenen, die auf eine Ausbildung vorbereitet werden, statt.

Für die Besucher*innen von Werksführungen durch das Stahlwerk der Salzgitter AG gibt es die Möglichkeit, im Anschluss die Gedenkstätte zu besuchen. Seit April 2020 hat der Besucherdienst der Salzgitter AG das Angebot

weitgehend eingestellt; aus diesem Grund fanden in diesem Bereich nur zwei Führungen statt.

Der Bereich „Andere“ bildet einen weiteren wichtigen Bestandteil der Besucherstruktur. 2021 gehörten dazu z. B. Gewerkschaften, Konfirmanden und Praktikanten der IG-Metall. Für diese Gruppen wurden 12 Besichtigungen mit verschiedenen Arbeitszielen organisiert.

Auf Grund der Verschärfungen der Pandemiemaßnahmen konnte nur eine Schulgruppe die Gedenkstätte besuchen, weitere geplante Termine wurden von den Organisatoren abgesagt.



Die humanitäre Arbeit war in der Gedenkstätte KZ Drütte auch im Jahr 2021 ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten.

Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail oder Post; hier wird verstärkt auf das Anfrageformular auf der Website zurückgegriffen.

Auch 2021 wurde eine Vielzahl von Anfragen aus aller Welt beantwortet und Besucher*innen mit den verschiedensten Bezügen zum Salzgittergebiet vor Ort unterstützt.

Der Großteil der Anfragen kann per E-Mail beantwortet werden. Einige Angehörige planen aber auch einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Familienmitglieder. Diese Besuche werden durch die Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet. Dafür werden auch Recherchen in Archiven, wie dem Stadtarchiv Salzgitter oder den Arolsen Archives, durchgeführt.

Wegen der Corona-Verordnungen war es nicht einfach für Angehörige und Forschende, einen Besuch nach Salzgitter zu planen. Aus der Schweiz besuchte die Enkelin einer Überlebenden des KZ Watenstedt/Leinde die Gedenkstätte. Sie konnte auch das Mahnmal am ehemaligen KZ und die Umgebung von Watenstedt besichtigen.

Ein Ehepaar aus den Niederlanden war ebenfalls in der Region und besuchte eher spontan die Gedenkstätte. Sie recherchieren ehrenamtlich zu den Opfer aus ihrem Heimatort, die in Salzgitter während der NS-Zeit ins Deutsche Reich deportiert wurden. Darunter sind mehrere Männer, die in Salzgitter ums Leben kamen und auf dem Friedhof Jammertal bestattet wurden.

Nicht alle Anfragen erreichen die Gedenkstätte auf direktem Wege. Oft schicken die Angehörigen ihre Fragen beispielsweise an die Kolleg*innen des Stadtarchives oder der Tourist-Information, die die Gedenkstätte dann einbeziehen. Auch dank dieser guten Zusammenarbeit können Angehörige bei ihrer Suche bestmöglich unterstützt werden.



In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher*innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich. Der Blick richtet sich auf die NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie auf deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Im Jahr 2021 konnten neben Führungen auch einige Tages- und Wochenseminare mit Schüler- und Erwachsenengruppen durchgeführt werden.

Unter dem Titel „Jüdische Häftlinge im Salzgittergebiet“ fand im vergangenen Jahr das Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH zur Vorbereitung der Gedenkstunde statt. Pandemiebedingt musste die Zahl der Teilnehmenden stark reduziert werden.

Fünf Auszubildende und die FSJlerin des Arbeitskreises Stadtgeschichte beschäftigten sich zunächst mit der Geschichte des Judentums und der Entstehung und Entwicklung von Antisemitismus. Die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden während des Nationalsozialismus, aber auch die Frage nach aktuellen Formen von Judenfeindlichkeit rückten dabei in den Fokus.

Schließlich setzte sich die Gruppe mit sechs Schicksalen jüdischer KZ-Häftlinge im Salzgittergebiet auseinander. An einem Nachmittag besuchten sie den Friedhof Jammertal: Im Anschluss an die Führung reinigten sie dort einige Grabplatten. Ihre Ergebnisse stellten sie auf

Plakaten zusammen, die sie während der Gedenkstunde am 11. April präsentierten.

Der Bildungsurlaub „Wege und Spuren“, der seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt wird, musste auch 2021 coronabedingt gestrichen werden.

Neben Seminaren mit Auszubildenden des VW-Werkes Salzgitter konnte Ende des Jahres schließlich noch das Seminar für Teilnehmer*innen der Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) bei der Salzgitter AG stattfinden. Die jungen Erwachsenen setzten sich intensiv mit der Geschichte des KZ Drütte und der anderen Konzentrationslager im Salzgittergebiet auseinander.



Die Gedenkstunde konnte 2021 pandemiebedingt nur betriebsintern stattfinden. Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, begrüßte die kleine Gruppe, die sich am 11. April auf dem ehemaligen Appellplatz des KZ Drütte zusammengefunden hatte. Im Anschluss übernahmen die Auszubildenden das Wort. Als Hauptrednerin sprach Dr. Elke Gryglewski, die neue Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten. Die Veranstaltung schloss mit der Kranzniederlegung vor der Gedenktafel.

Pandemiebedingt konnte das Veranstaltungsprogramm erst im August 2021 aufgenommen werden: Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide wurden drei einstündige Rundgänge über den jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad angeboten. Insgesamt nahmen etwa 25 Personen an den Führungen teil; erstmals zeigte die Polizei Salzgitter bei dieser Veranstaltung Präsenz.

Die jährlich stattfindende Studienfahrt führte die Vereinsmitglieder 2021 nach Osnabrück. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer*innen von der neugestalteten Ausstellung in der Gedenkstätte Augustaschacht.

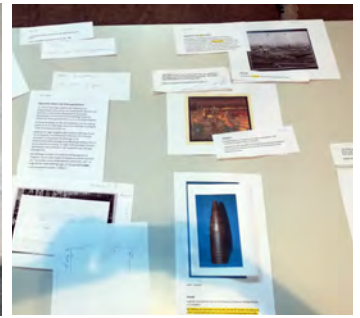
Zum Antikriegstag am 1. September fand die Führung „Erinnerungen an sowjetische Opfer“ über den Friedhof Jammertal statt. Gut 30 Personen informierten sich über die Schicksale sowjetischer Zwangsarbeiter*innen, Kriegsgefangener und KZ-Häftlingen, die in den Lagern im Salzgittergebiet untergebracht und zur Arbeit bei den Reichswerken „Hermann Göring“ gezwungen wurden.

Unter dem Motto: „Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“ fand zum jährlichen Tag des offenen Denkmals eine Führung in der Gedenkstätte KZ Drütte statt. Die Teilnehmenden wurden über die Geschichte des Ortes informiert und sollten anschließend selbst beschreiben was sie sehen und wie sie es interpretieren.

In Kooperation mit der Volkshochschule Salzgitter-Lebenstedt wurde im September ein Rundgang am ehemaligen Gelände des KZ Salzgitter-Bad angeboten.

Das Veranstaltungsprogramm schloss im November mit einer Lesung von Ronen Steinke aus seinem Buch „Terror gegen Juden“, die gemeinsam mit dem Literaturbüro der Stadt Salzgitter in der Gedenkstätte KZ Drütte durchgeführt wurde.

Neugestaltung der Gedenkstätte



Im Projekt „Erweiterung und Neugestaltung der Gedenkstätte KZ Drütte“ erfolgten bauseits weitere Betonsanierungsmaßnahmen, der Einbau einer WC-Anlage und eines Lagerraums für die Gedenkstätte, der Elektroinstallation sowie die Reparatur von Fenstern und vorbereitende Arbeiten zum Einbau neuer Außentore.

Im Laufe des Jahres konnten die größten Ausstellungselemente produziert und installiert werden. So wurden im Sommer die fünf neuen Ausstellungskuben aufgestellt, anschließend erfolgte der Einbau des 30m langen Stegs.

Gestalterisch standen vor allem die Stelen, deren Konzeption aufgrund ihres individuellen Erscheinungsbildes sehr aufwendig war, im Vordergrund. Zudem wurde das Konzept für den Außenbereich intensiv durchdacht und angepasst.

Im Zuge der Planungsarbeit 2020 wurde deutlich, dass einige zusätzliche Elemente für die Abläufe erforderlich sind, dazu zählen beispielsweise Sitzelemente und Schließfächer im Eingangsbereich, zwei Metallwinkel am Standort des ehemaligen Leichenraumes, um diesen nachvollziehen zu können sowie ergänzende Informationen im Bereich des ehemaligen Krankenreviers.

Auf Grund der Corona-Pandemie sind die Materialkosten spätestens seit Ende 2020 massiv gestiegen, sodass zusätzliche Elemente im ursprünglich geplanten Budget nicht möglich gewesen wären.

Dank der Unterstützung von einigen fördernden Stiftungen konnte die Fördersumme um 110.000,-€ aufgestockt werden.

2021 fanden noch letzte Freilegungen an den Wänden statt. Weniger aufwendig als gedacht erwiesen sich die Maßnahmen der Metallrestauratorin: alle Objekte, die zukünftig in der Ausstellung zu sehen sein werden, wurden untersucht, dokumentiert und restauratorisch behandelt. Von zwei Papierobjekten wurden Faksimiles hergestellt.

Der wissenschaftliche Beirat zur Neugestaltung wurde über die laufenden Arbeiten regelmäßig informiert.

Da auch 2021 keine Werkstattführungen stattfinden konnten, wurde erneut ein umfangreich bebildeter Werkstattbericht erstellt und verschickt.

<http://neugestaltung.gedenkstaette-salzgitter.de/werkstattbericht-2021/>

Bilder oben, von links nach rechts:

- Verlegung neuer Wasserrohre für die WC-Anlage
- Modelle der Stelen
- Blick durch die neuen Kuben
- Arbeiten an der Zusammenstellung von Inhalten

Bilder unten, von links nach rechts:

- Anlieferung des Stegs
- restauratorische Maßnahmen an einer Metallschüssel (Alsen Restaurierung, 2021)
- Freilegung von rot-braunen Wandfliesen
- Treffen des wissenschaftlichen Beirats



Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2021 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungskündigungen auch auf anderen Online-Portalen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet.



Geschichte und Geschichten aus Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.
Juli & Dezember 2021



Rückblick auf das vergangene Jahr

Jahresbericht 2020



Kurzbiografien und Hintergrundinfos

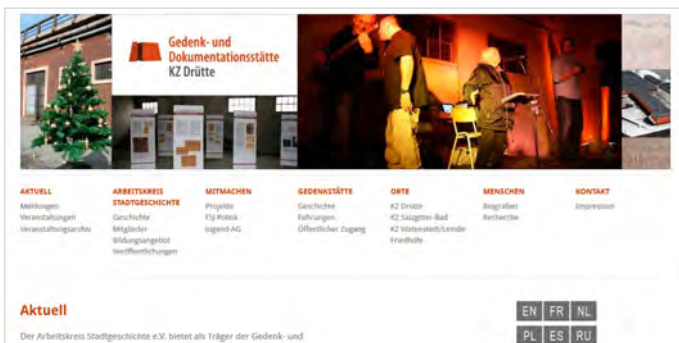
Stolpersteine Salzgitter.
Familie Kleeblatt aus Salder



Einblick in die Arbeiten zur Neugestaltung der Gedenkstätte

Werkstattbericht 2021

<http://neugestaltung.gedenkstaette-salzgitter.de/werkstattbericht-2021/>



Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher*innen und Angehörige umfangreiche Informationen.



Im Bereich „Aktuell“ finden sich immer die neuesten Meldungen und Veranstaltungen von Verein und Gedenkstätte.

Der Webauftritt wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Alle Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte durchgeführt.

Seit 2017 ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei Facebook zu finden. Hier werden vor allem aktuelle Meldungen und Veranstaltungen gepostet.



Die Ergebnisse des Projektes mit Auszubildenden zur Gedenkstunde am 11. April wurden auch in mehreren Beiträgen auf der Website und auf Facebook veröffentlicht.

www.gedenkstaette-salzgitter.de/gedenktage-2021-piroshka-ofner/



Die Gedenkstätte KZ Drütte ist einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen.

<https://zeitorte.de/entdecken/industrialisierung-moderne/gedenk-und-dokumentationsstaette-kz-druette/>



Die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Stadt Salzgitter hat sich in den letzten Jahren intensiviert.

<http://tourismus-salzgitter.de/index.php/tourist-informaton/fuehrungen/sonstige-fuehrungen/arbeitskreis-stadtgeschichte/>



Herausgeber

Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V./
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte
Wehrstraße 29
38226 Salzgitter
Tel.: 05341 44581
www.gedenkstaette-salzgitter.de
info@gedenkstaette-salzgitter.de

Spendenkonto

IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27
BIC: NOLADE2H
Braunschweigische Landessparkasse

Konzeption, Texte und Layout

Maike Weth
Dr. Teri Arias Ortiz

Bildnachweis

Wenn nicht anders angegeben: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

Copyright

Alle Rechte an Bildern und Texten liegen beim Herausgeber.

Salzgitter, März 2022

